

Bücherbesprechungen.

H. WÜNN: Die Coccidenfauna Badens. Zeitschrift für angewandte Entomologie Bd. XI (1925) S. 273—296, S. 427—451. Mit einer Karte.

Der Verfasser, dem wir bereits eine Reihe tüchtiger Arbeiten über die Schildläuse von Elsaß-Lothringen und der Rheinpfalz verdanken, hat seit 1914 im Auftrag und mit Unterstützung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften nun auch die Coccidenfauna von Baden eingehend untersucht und die Ergebnisse seiner Studien in der vorliegenden Arbeit niedergelegt. Neben einleitenden Bemerkungen über das Gebiet, Klima, Vegetation, geologische Verhältnisse, Kartierung der Funde, sowie die vorhandene Literatur über badische Cocciden bringt er eine systematische Aufzählung der bis jetzt festgestellten Arten, im ganzen 59, von denen 41 ursprünglich einheimisch, 18 eingeschleppt sind. Bei jeder Art werden Fundort, Fundzeit, Nährpflanze und die jeweilige Häufigkeit angegeben. Dann folgt eine „Übersicht der im voraufgehenden Teile vorkommenden Nährpflanzen mit ihren Cocciden“, horizontale und vertikale Verbreitung, Parallelvorkommen in den Alpen, südliche Arten (*Filippia oleae* am Kaiserstuhl, die Feststellung am Isteiner Klotz durch den Ref. ist WÜNN unbekannt geblieben), für die deutsche Fauna neue Arten, neue Nährpflanzen, natürliche Feinde, Cocciden und Ameisen, wobei auch das Vorkommen der seltenen Gastameise *Formicoxenus nitidulus* bei Villingen erwähnt wird, Stand der Coccidenforschung in Baden und Deutschland. Den Beschluß bildet ein allgemeines Verzeichnis der Literatur.

Als neu für Deutschland fand WÜNN in Baden:

Phenacoccus piceae LÖW. in den Kreisen Mosbach, Villingen, Lörrach an verschiedenen Orten. Sonst in Rußland, Österreich und der Schweiz.

Aspidiotus Wuenni LINDINGER. Auf *Alnus glutinosa* bei Mingsolsheim.

Lecanium prunastri FONSC. Auf *Prunus spinosa* bei Tauberbischofsheim und Wertheim.

Xylococcus filifer LÖW. Auf *Tilia cordata* am Hohenkrähen im Hegau. Sonst in Österreich und in der Schweiz.

Ortheziola Vejdovskyi SULC. An Wurzeln von *Avena tenuis* in einem Ameisenhaufen bei Villingen. Bisher nur aus Böhmen, England und der Schweiz bekannt.

Von anderen bemerkenswerten Funden, die alle auf einer Karte eingetragen sind, seien genannt:

Eriococcus aceris, *Ripersia corynephoris* (Villingen), *Aspidiotus bavaricus* (auf *Calluna* bei Walldürn, Oftersheim, Kappelwindeck), *Diaspis visci*, *Epidiaspis betulae*, *Eriopeltis festucae* (an *Brachypodium* bei Untergrombach), *Lecanium pulchrum* (an *Potentilla verna* bei Weinheim), *Luzulaspis luzulae*, *Pulvinaria ericae* (an *Vaccinium* bei Kappelwindeck), *Newsteadia floccosa* (an Wurzeln von *Luzula maxima*) bei Triberg.

Die ganze Arbeit ist in ihrer Gründlichkeit geradezu vorbildlich und stellt eine willkommene Bereicherung unserer faunistisch-biologischen Literatur dar.

R. LAUTERBORN.

J. SCHMID, Klima, Boden und Baumgestalt im berechneten Mittelgebirge. Neudamm 1925. Der Verfasser hat die notwendigen Messungen und Untersuchungen in mühsamer Kleinarbeit in der Umrandung der Freiburger Bucht zwischen Roßkopf und Gerstenhalm selbst ausgeführt und mußte dazu einen Teil seiner Meßapparate erst neu konstruieren. Er hat es auch verstanden, seine Forschungen in scharfsinniger Weise auszuwerten, wie die reichen und bemerkenswerten Ausführungen, die in dem Buche enthalten sind, bezeugen. Der Wasserhaushalt der Schuttquellen wird nach verschiedenen Seiten aufgeklärt, die Bodenbewegung im Wald- und Grasland in überraschender Weise erkannt und deren Einwirkung auf die Baumgestalt nachgewiesen. Eine Aufzählung der wichtigsten Ergebnisse, die auch für die Forschungsziele unseres Vereins von größtem Interesse sind, soll das beweisen.

1. Die Schuttquellen an den Berghängen sind nicht nach dem Zufall, sondern nach strengen Gesetzen entwickelt und nach Bildung, Lage und Verhalten von der Grundwassergeschwindigkeit abhängig, die ihrerseits durch das Gefälle und die Durchlässigkeit des Wasserträgers bedingt ist. Da besteht zunächst ein durch-

greifender Unterschied zwischen Quellen an der Windseite und solchen im Windschatten. Letztere (in diesem Fall an den Ost- und Nordhängen) liegen stets in mehr oder minder gut ausgeprägten Quelltrichtern oder Quellmulden und ändern ihre Lage wenig, während die in der herrschenden Windrichtung (hier an der Süd- und Westseite) gelegenen sich in steinigten Sohlen langgestreckter Gehängmulden befinden und je nach den Niederschlägen ihre Austrittsstellen in verschiedener Höhenlage haben. Ähnliche Unterschiede lassen sich in der Wasserführung und in der Temperatur des Wassers nachweisen. Auf der Windseite äußert sich der Niederschlagsgang in der Wasserführung bei den Waldquellen schon nach 1—2, bei den Rasenquellen nach 5—6 Tagen in Extremwerten, auf der Schattenseite erst nach 5 bzw. 9 Tagen. Auch bei den Temperaturschwankungen ist eine deutliche Abstufung zu erkennen. Verfasser hält dies mit Recht als Beweis dafür, daß es sich nicht um sog. Spaltquellen, sondern um Austritte des Grundwassers handelt, und führt die Unterschiede auf die Zusammensetzung der Schuttdecke zurück, weil diese auf der Windseite gröber zusammengesetzt und dünner ist als auf der Schattenseite. Umgekehrt kann man daher aus der Quellschüttung Schlüsse auf die Beschaffenheit der Dicke der Verwitterungsdecke ziehen.

2. Die örtlichen Klimaeinflüsse werden teilweise durch die in gleichem Sinn wirkenden Verschiedenheiten in der Struktur des Bodens und seiner Pflanzendecke verwischt. Im Sommer vermindert die Verdunstung die Quellschüttung erheblich. Die Quellen der Schattenseite bleiben infolge der verminderten Verdunstung und der geringeren Grundwassergeschwindigkeit kräftiger und ausdauernder als jene der Gegenseite.

3. Während man bisher glaubte, daß im Bergwald die Abtragung vollständig zurücktrete gegenüber der als „Kriechen“ oder „Gekriech“ bezeichneten langsamen Abgleitung des Bodens, ergab sich aus zahlreichen Messungen des Verfassers gerade das Gegenteil, nämlich daß hier die Abtragung, und zwar fast ausschließlich in der Form der Abspülung herrsche; sie ist größer an der Windseite, wo der Regen in größeren Mengen und mit größerer Gewalt einschlägt als auf der geschützten Schattenseite. Dagegen fehlt im Grasland die Abtragung fast ganz; dafür ist in dem feuchten Grasboden das Gekriech besser entwickelt.

4. Die Abspülung im Wald äußert sich an Hängen in der Gestalt der Bäume, besonders in knieförmigen Krümmungen und in der Ausbildung von Stelzwurzeln. Verfasser erklärt das überzeugend so, daß abgespülte Bodenteilchen sich an die jungen Stämmchen legen und sie zu Boden drücken, während gleichzeitig die Sprosse beim Weiterwachsen wieder auf die senkrechte Stellung zurückzukommen suchen. Dagegen zeigten alle Beobachtungen an Waldbäumen, daß während ihrer Lebensdauer kein nennenswertes Abrücken des Bodens stattfinden kann.

Wenn nun schon die angeführten Auszüge die weittragende Bedeutung dieser Ergebnisse erkennen lassen, so wird deren Wert noch erhöht durch die sicher zu erwartenden Auswirkungen. Zumal für die geographische Morphologie bringen sie ganz neue Grundlagen und Anregungen, an denen dieser Wissenschaftszweig nicht vorübergehen darf. Aber auch die praktische Auswertung für den Waldbau, die Quellenuntersuchungen und die Wasserversorgung der Städte u. v. a. wird beträchtlichen Nutzen daraus zu ziehen vermögen.

A. SCHLATTERER.

—————
Vereinsvorstand:

Vorsitzender: Professor Dr. K. Scheid, Scheffelstraße 30.

Rechner: Professor H. Böhmel, Röderstraße 9.

(Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 33956.)

Schriftführer: Dr. Josef Schmid.

Alle in Freiburg i. Br.

—————
Schriftleiter der Mitteilungen: Professor R. Lais, Triberg, Bergstraße 48.

Adresse für Bibliothek, Badisches Landesherbar und Tauschverkehr
der Mitteilungen: Hermann Rudy, Freiburg i. Br., Belfortstraße 16.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: [NF_2](#)

Autor(en)/Author(s): Lauterborn Robert

Artikel/Article: [Bücherbesprechungen. \(1926\) 39-40](#)